

18. Juli 2013

Ein Projekt gegen die Vereinsamung

Offenburg-Premiere: Am Bürgerpark wird das erste Mehrgenerationen-Wohnhaus verwirklicht / Wohnbau investiert 3,4 Millionen.



Grundstein legen: Leiterin Mehr Generationen Wohnen am Bürgerpark, Robert Wacker, Leiter Wohnbau-Stadtbau (von links) Oberbürgermeisterin Edith Schreiner, Foto: Seller Helmut

OFFENBURG. Jeder fünfte Mensch in Deutschland lebt allein. Laut Statistischem Bundesamt waren das 2011 fast 16 Millionen und damit 4,5 Millionen mehr als 20 Jahre zuvor. Die Zahl der Einpersonenhaushalte lag 2012 bei mehr als 41 Prozent, Tendenz steigend. Dem Trend entgegenwirken will in Offenburg der Verein Mehrgenerationen-Wohnprojekt (MWO), der jetzt am Bürgerpark sein erstes Projekt verwirklicht. Für Initiatorin Yvonne Finck ist es "ein Symbol gegen die Vereinzelung und die Vereinsamung." Am Dienstagabend war die Grundsteinlegung.

Für Yvonne Finck war es rückblickend "ein unbeschreibliches Abenteuer", die erste Gruppe fürs Mehrgenerationenwohnen auf die Beine zu stellen. Dass nun am Dienstagabend mit dem Partner Wohnbau Offenburg als Investor und Bauherr die Grundsteinlegung gefeiert werden konnte, sei "eine sehr aufregende Geschichte". Der Weg dahin war weit, sagt Finck, die vor viereinhalb Jahren mit einer Gruppe Gleichgesinnter angepackt hat, was ihr "schon lange im Kopf herum ging". Was in größeren Städten längst Alltag ist, sollte als neue Wohnform auch in Offenburg verwirklicht werden. Bestärkt wurde Finck durch Einblicke in Pflegeheime: "Da habe ich gesehen, was es bedeutet, in einer solchen Institution zu landen."

Die Idee für ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt in Offenburg war schnell geboren. Der Gruppenfindungsprozess indes brauchte Zeit – und Expertenrat: "70 Prozent aller Gruppen zerbröseln an den finanziellen Herausforderungen und auch an mangelnder Fachkenntnis", so Finck. Sie rief Mitte 2010 mit ihren Mitstreitern den "Förderverein Mehrgenerationen-Wohnprojekt Offenburg" ins Leben. Basis des Projekts sind gegenseitige Achtung, Offenheit und Toleranz, aber auch aktive Mitarbeit. In Treffen alle zwei Wochen wurden Pläne geschmiedet, wurde ausgelotet, ob man auch zusammenpasst und wurden falsche Vorstellungen zurechtgerückt. "Wir sind kein Pflegeheim, sondern eine Gemeinschaft im Sine sozialen Netzwerks und guter Nachbarschaft." Eine Gruppe müsse stimmig sein, wenn sie zusammenziehe, so Finck.

Fürs Premiereprojekt wurde eine gute Mischung aus allen Altersklassen gefunden – das jüngste Mitglied ist drei Monate alt, der älteste Interessent wurde eben erst 80. "Wir stellten fest, dass es das Haus, das wir brauchen, gar nicht gibt. Das muss jemand bauen." Offene Türen lief der Verein bei der Wohnbau Offenburg um ihren Chef Robert Wacker ein. Das passende Areal fand sich stadtnah im Grünen hinter dem früheren Gefängnis am Bürgerpark, wo die Wohnbau nun rund 3,4 Millionen Euro investiert (siehe Infobox).

Aus Sicht von Oberbürgermeisterin Edith Schreiner hat der Verein MWO eine Pionieraufgabe übernommen: "Wir werden bunter, aber auch älter, und die Familien-Netze tragen nicht mehr so, wie wir es gewohnt waren." Selbst in den ländlicher geprägten Offenburger Ortsteilen mache sich der demographische Wandel inzwischen bemerkbar. Auch dort sei das Gemeinschaftsleben im Familienverbund längst nicht mehr so ausgeprägt wie in früheren Zeiten. Wo die Menschen aber immer älter werden und dennoch in gewohnter Umgebung möglichst lange autonom leben wollen, da bedürfe es neuer Wohnformen.

Das Modellprojekt am Bürgerpark wird nicht das einzige bleiben. Laut Yvonne Finck engagiert sich bereits eine zweite MWO-Gruppe für ein Mehrgenerationenhaus im Neubaugebiet Seitenpfaden. Auch mit einem Straßburger Verein arbeite man zusammen und tausche sich aus. Nicht zuletzt wird eine Kooperation mit der Lebenshilfe angestrebt, um Behinderte zu integrieren: "Wir wollen auch das Thema Inklusion umsetzen."

Kontakt: Wer Interesse am Mehrgenerationenwohnen hat, kann sich unter **0781/9246753** informieren und im Internet unter <http://www.mehrgenerationen-wohnprojekt-offenburg.de>

Mehrgenerationen-Haus am Bürgerpark

18 Wohnungen mit zusammen 1200 Quadratmetern Wohnfläche entstehen laut Wohnbau-Chef Robert Wacker am Bürgerpark: 10 Zwei-Zimmer-Wohnungen und jeweils vier Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen. Die Mieten liegen zwischen 5,75 und 9,25 Euro inklusive einem Anteil fürs Gemeinschaftswohnen – eine Wohnung wird dafür reserviert. In das komplett barrierefreie Gebäude mit drei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss werden 3,4 Millionen Euro investiert, verwirklicht wird KfW-70-Energiestandard, geheizt wird per Blockheizkraftwerk. Die Einweihung soll in etwa einem Jahr sein.

Autor: hsl

Autor: Helmut Seller

